

Interview

Stellt Konzerne an den Pranger: Aktivist Lukas Meus. ☺



Foto: Greenpeace/ Mitija Kobal

„Profitgier zerstört viele Lebensräume“

Greenpeace-Aktivist Meus sieht Klimawandel, Zerstörung der Lebensräume und Plastikflut als Hauptursache des Artensterbens!

Herr Meus, der dramatische UNO-Bericht schockiert selbst Sie als erfahrenen Aktivist?

Wir wussten, dass es um das Naturerbe der Menschheit sehr schlimm steht, aber so schlimm...

Wer ist denn schuld an diesem fürchterlichen Massensterben in der Tier- und Pflanzenwelt?

Natürlich die grausame Spezies Mensch. Konkret die Profitgier der Konzerne, sei es in Indonesien, wo für Palmöl Regenwälder verbrannt werden, oder die industrielle Fischerei.

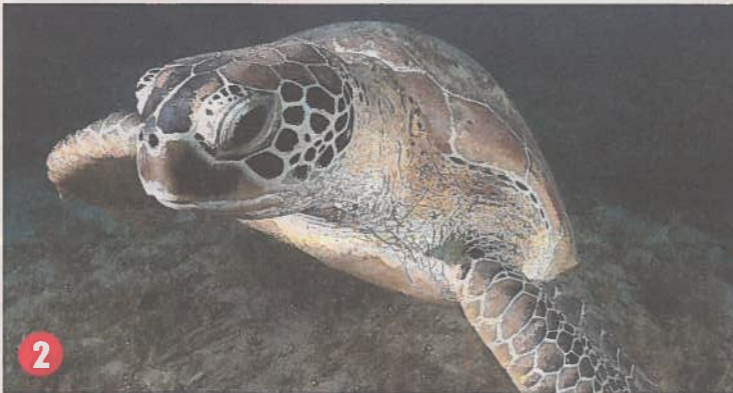


- 1 Hyazinth-Ara: Illegaler Handel rotet ihn aus!
- 2 Echte Karettschildkröte: Durch Plastikmüll bedroht.
- 3 Kaiserpinguin: Opfer des aktuellen Klimawandels.
- 4 Walhai: Stirbt als Beifang.
- 5 Orang-Utan: Verendet in brennenden Regenwäldern.
- 6 Eisbär: Die Polverschmelze setzt ihm massiv zu.
- 7 Sumatra-Tiger: selten!

Das große Artensterben

Im Brennpunkt

MARK PERRY



Laut dem heute präsentierten UN-Ökobericht sind bereits mehr als eine Million Tier- und Pflanzenarten akut vom Aussterben bedroht!

Ihr Lebensraum war klein, aber fein – und paradiesisch schön! Denn die winzigen Goldkröten lebten in einem nur wenige Quadratkilometer großen, dauernassen Bergnebelwald im Herzen des mittelamerikanischen Landes Costa Rica! Ein letztes Exemplar wurde 1989 gesichtet, dann wurde die erst Mitte der Sechzigerjahre entdeckte Art nie wieder gesehen. Heute wird sie auf der Liste der „Internationalen Union zur Bewahrung der Natur“ (IUCN) als ausgestorben angeführt. Als Gründe werden Trockenheit und ein mysteriöser Pilz vermutet. „Wir haben den kleinen Gesellen verloren, noch ehe wir uns mit ihm anfreunden konnten“, bedauert Michael Schnitzler, der in Costa Rica den „Regenwald der ‚Krone-Leser‘“ hütet und dort aktuell sogar ein neues Naturparadies pflanzt. Das Schicksal der Goldkröte wiederholt sich weltweit aber millionenfach! Brandaktuell: Der Leuser-



Tiefenlandregenwald in Sumatra steht durch ein von China geplantes Mega-Kraftwerk samt riesigem Staudamm vor der Zerstörung! Bedroht sind die allerletzten Sumatra-Elefanten! Denn 4000 Hektar ihres Lebensraumes werden für immer in schmutzig-braunen Fluten verschwinden. Doch auch für den Hellköpfigen Schwarzlangur sind die Tage gezählt – auf einer Insel vor Vietnam leben nur noch weniger als 50 Tiere dieser wundersamen Affenart...



3 Die putzigen Habichtskäuzchen erholen sich langsam.

Der Lebensraumverlust bedroht die Moorfrösche. ☺

3 Eine Vielzahl an Fressfeinden hat zum Zusammenbruch der Fischpopulationen wie den Forellen geführt.



4 Einer der seltensten Vögel und beinahe ausgestorben – die Blauracke.

Foto: www.picturedesk.com/MICHAEL TIEFENBACH

Auch bei uns sind viele Tiere extrem gefährdet

Osterluzeifalter, Blauracke, Ortolan sowie das Dickwurzelige Löffelkraut – sie alle und noch 14.000 Arten sind in Österreich akut bedroht!

Das Dickwurzelige Löffelkraut ist seit 2009 nur noch in botanischen Gärten zu bewundern. Alle anderen Standorte, die sich vor allem in Ostösterreich befanden, sind erloschen“, sagt unser Kräuterpfarrer Benedikt

traurig. Doch da sind auch die Vögel! Hier gilt es um die Blauracke zu trauern, von denen in der Südsteiermark nur noch verschwindend wenige Exemplare brüten. Das Sterben unter Wasser geht aber noch

unbemerkt vor sich! So sind die Bestände der Urforelle zusammengebrochen. Immer mehr Gewässer sind komplett fischleer. Schuld daran: die Vielzahl an tierischen Fressfeinden. Und weil die Flussperlmuschel (auf der Roten Liste der Bedrohtesten) die Kiemen der vom Otter bedrängten Bachforellen zum Ablegen ihrer Larven braucht, sind auch diese verschwunden...

DATEN & FAKTEN

- 150 Experten aus 50 Ländern haben die Liste bedrohter Arten erstellt.
- In den letzten 500 Millionen Jahren gab es fünf Massensterben. Wissenschaftler befürchten, dass das sechste im Gange ist.
- Schuld sind Plastikverschmutzung (Schildkröten oder Wale verwechseln die Sackerln mit Nahrung) und das hemmungslose Plündern der Meere durch die Fischerei-Industrie.
- Mit der Aktion „Blühen des Österreich“ bewahrt Rewe aktiv Lebensräume als Arche Noahs.

Fotos: Gabriele Moser (2)